

Calwer Wochenblatt

№ 48.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Abdruckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pfg., die Fern-, weiter entfernt 15 Pfg.

Dienstag, den 22. April 1902.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Lande gebucht, M. 1.35 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.50.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das am 22. v. Mts. erlassene Verbot betr.
die Abhaltung von Viehmärkten in Weilder-
stadt ist heute wieder aufgehoben worden.

Leonberg, 18. April 1902.

K. Oberamt.
Günzenhäuser, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 19. April. Am letzten Mittwoch
fand die Generalversammlung des Lieder-
franzes im „Babilonischen Hofe“ statt. Der Vorstand
erstattete einen eingehenden Rechenschaftsbericht,
worauf der Kassier den Kassensbericht vortrug. Aus
den beiden Berichten war zu entnehmen, daß der
Verein an Sängerschaft zugenommen hat, daß in den
Singstunden eifrig gearbeitet wird und daß der
Stand des Vereins ein guter ist. Die Zahl der
Mitglieder beträgt 212; das Vereinsvermögen hat
um 118 M. zugenommen. Im letzten Jahr hat sich
der Verein an den großen Schwarzwaldgänger-
bund angeschlossen. Dieser Gau, dessen erster Vor-
sitzender Kommerzienrat Mauser in Oberndorf ist,
umfaßt 46 Vereine und pflegt mit großer Hingabe
das deutsche Lied. Der Liederfranz wird in den
nächsten Jahren an den Gau-Liederfesten und am
Wettgesang des Schwarzwaldgängerbundes teil-
nehmen, daneben aber auch sich wieder an dem
Preisfesten beim Schwäbischen Sängerbund betei-
ligen. In diesem Jahr wird der Verein eine zwei-
tägige Sängerreise an den Bodensee zur Ausführung
bringen. Das nächste Konzert findet am 31. Mai
statt. Die Neuwahlen ergaben keine Veränderung in der
Zusammensetzung des Ausschusses; für 2 weggezogene
Ausschuhmitglieder wurden die Herren Ratschreiber

Dreher und Stadtbaumeister Hohnacker in den
Ausschuh gewählt. Die Versammlung nahm einen
für die Liederfranzsache höchst befriedigenden Verlauf.

x. Calw, 21. April. In den Prozessen der
Ludwig Bauer'schen Konkursmasse gegen den Bab-
besitzer G. Brake von Teinach ist das durch den
Tod des Anwalts des Herrn Brake unterbrochene
Verfahren nunmehr aufgenommen und neuer Termin
zur mündlichen Verhandlung vor dem Reichsgericht
in Leipzig auf Dienstag den 17. Juni d. J. an-
beraumt worden.

r. Unterreichenbach, 21. April. Die
Leiche des seit 14 Tagen vermißten Fuhrmanns
Kessler von Liebenzell wurde heute vormittag
in der Nagold (in der sog. Nonnenwage oberhalb
Dennjacht) aufgefunden.

Ludwigsburg, 18. April. Heute früh hat
sich der Gehilfe des Friseurs Eberhardt in der
Seestraße, Namens Krämer, gebürtig aus Stutt-
gart, in seinem Schlafgemach durch einen Revolver-
schuß ins Herz entleibt. Zum Glück wurde der
Schuß gehört, denn als man die Thüre aufsperrte,
war bereits das Bett, in dem der Unglückliche tot
lag, in Brand geraten. Der Beweggrund ist noch
nicht bekannt.

Ehlingen, 18. April. In den Tagen vom
23.—25. August feiert die hiesige freiwillige Feuer-
wehr ihr 50jähriges Jubiläum. Als Festplatz dient
die herrliche Maille. Außer an die Feuerwehren
des Oberamts ergehen auch Einladungen an die-
jenigen sämtlicher größeren Städte Württembergs.

Heilbronn, 18. April. Eine Marine-
und Kolonialausstellung soll hier in den
Tagen vom 15. Mai bis 1. Juni stattfinden. Von
dem hiefür berufenen Ausschuh, unter Vorsitz des

Kommerzienrats Lichtenberger, sind an eine
stattliche Reihe von Firmen Einladungen zur Be-
sichtigung der Ausstellung ergangen, und zahlreiche
Zusagen treffen ein. S. Durchl. Fürst Karl von
Urach, Graf von Württemberg, hat das Protektor-
at über die Ausstellung übernommen. Vom Reichs-
marineamt, der Marineschule in Kiel, sowie den be-
deutendsten Schiffswerften Deutschlands sind dem
Ausschuh für die Ausstellung Modelle aller Art zur
Verfügung gestellt worden.

Friedrichshafen, 18. April. Sämtliche
Aluminiumteile des ehemaligen Zeppelin'schen
Luftschiffes, das Gitterwerk, die Rahmen,
Gondeln, Propellerschrauben u. im Gesamtgewicht
von ca. 5000 Kilo, wurden heute vormittag in
einen Eisenbahnwagen verladen, um als „altes Eisen“
wieder in eine Aluminiumfabrik zu gelangen. Ob
ein Wiederaufbau des Luftschiffes in kleinerem
Maßstabe stattfindet, wie früher verlautete, erscheint
nunmehr sehr ungewiß. (Schw. B.)

Berlin, 19. April. Der Kaiser hat be-
fohlen, daß zum 24. ds. anlässlich des Regierungs-
jubiläums des Großherzogs von Baden
eine Abordnung des ersten Seebataillons
nach Karlsruhe geht.

Berlin, 19. April. Dem Lokal-Anzeiger
wird aus Matupi, welches auf der zum Bismarck-
Archipel gehörigen Insel Neu-Pommern liegt, ge-
meldet: Am 3. ds. Mts. wurde Frau Hedwig
Wolff mit ihrem Säugling in ihrem Hause in
Paparatawa von Eingeborenen durch Arthiebe er-
mordet, während Wolff sich vom Hause entfernt
hatte. Die Verfolgung des schuldigen Stammes
wurde sofort energisch betrieben. Alle Pflanzungen
des Distriktes wurden zerstört und die Gegend von

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Als der Abend hereingebrochen war, erreichte Klara's Unruhe den höchsten
Grad. Bald stand sie am Fenster und spähte in die Dunkelheit hinaus. Bald
zog sie die Klingel, oder eilte gar in den Flur. Noch kein Bote, noch kein Telegramm?

Aber die Nacht kam und noch immer nicht die erbetene, heißersehnte Mel-
dung über Axel's Befinden. Es waren die schwersten Stunden in Klara's Leben.
Kein Schlaf kam in ihre Augen. Von gräßlichen Phantasien gequält, warf sie
sich rastlos in ihrem Bett umher. Hundertmal sah sie auf, angepannt lauschend,
bis sie es nicht mehr ertragen konnte und sich hastig ankleidete. Da, ein Geräusch.
War's nicht, als ob jemand an die Haustür pochte? Und sie eilte hinaus und
rief mit heiserer Stimme: „Wer ist da?“

Aber keine Antwort. Nur eine Täuschung ihrer erregten Sinne war es
gewesen.

So kam der Morgen und endlich versank sie in einen kurzen, unruhigen
Schlummer. Als sie wieder erwachte, war ihre erste Frage, ob noch kein Tele-
gramm da sei.

Nichts!

Sie weiß nicht mehr, was sie denken soll. Eine stumpfe Ergebung kommt
über sie. Endlich gegen Mittag betritt der Beamte mit der bekannten roten
Tasche um die Schulter den Herrschaftshof. Sie eilt ihm entgegen und reißt
das ihr gebotene geschlossene Blättchen auf.

„Komme Zwei-Uhr-Zug. Bitte Wagen Bahnhof.“

Neumann.“

Das ist Alles. Neumann kommt zurück. Ja, was ist denn geschehen?
Sie weiß nicht, wie sie in das Zimmer zurückgekommen ist. Nun ist kein
Zweifel mehr. Er kommt, um sie vorzubereiten. Es ist aus, es ist Alles aus.
An ihres Knaben Bettchen niedersinkend, weint sie.

„Armer, armer Reinhold!“

Die zwei Stunden sind endlich vergangen. Sie hört Neumann's Wagen
in den Hof fahren. Aber sie hat nicht die Kraft, ihm entgegenzueilen. Und nun
betritt der alte Mann das Zimmer. Sie springt auf und starrt mit wirren,
verzweifeltten Blicken zu ihm hin. Der Alte sieht mehr ärgerlich als bekümmert aus.

„Lebt er denn noch?“ schreit sie auf.

Der Alte nickt.

„Wenigstens als ich fortfuhr, lebte er noch.“

„Aber warum haben Sie mir denn um Gotteswillen nicht telegraphiert?“

Er zuckt mit den Achseln und seine Miene nehmen einen noch grimmig-
eren Ausdruck an.

„Weil ich nicht wußte, was ich der Frau Baronin berichten sollte.“

Klara blickt verständnislos auf.

„Ja, haben Sie ihn denn nicht gesehen?“

Die Finger des aufgeregten alten Mannes krallten sich fest in die Krempe
seines Hutes, den er in der Hand hielt.

„Nein, das war's ja eben,“ sprudelt er zornig hervor. „Als ich mich bei
der Frau Amsträtin melden ließ mit der Bitte, zum Herrn Baron geführt zu
werden, hieß es kurz zurück: „Geht nicht! Niemand darf zu ihm gelassen werden.
Kein Wort weiter, keine Mitteilung, wie es ihm ging. Nichts! Mit Not brachte

Paparataba von den Eingeborenen gefäubert. Auf Seiten der Eingeborenen wurden etwa 30 Leute getötet und 10 gefangen genommen. Die Polizeitruppe hatte keine Verluste. Eine weitere Ausbreitung der Unruhen ist nicht wahrscheinlich. — Der stellvertretende Gouverneur Dahl ist schwer am Fieber erkrankt. Das Kriegsschiff „Möve“ ist gestern dort eingetroffen.

Wien, 20. April. Die Parteileitung der deutschen Sozialisten Oesterreichs hat aus ihrer Kasse 1000 Kronen den belgischen Genossen zukommen lassen und folgendes Telegramm gesandt: Im Namen der kassendevotesten Arbeiterschaft Oesterreichs, die Eure Kämpfe für das Wahlrecht mit Bewunderung und Spannung verfolgt, sendet Euch die Parteileitung der deutschen Sozialisten in Oesterreich ihre heißen Wünsche. Mit herzlichem Brudergruß. Im Auftrage: Adler. Staet.

Brüssel, 19. April. Die deutschen Sozialdemokraten haben beschlossen, die belgischen Ausständischen mit einer Summe bis zu 50,000 M. zu unterstützen.

Brüssel, 20. April. Das Schwurgericht verurteilte gestern eine Reihe von Kundgebern wegen Tragung von Waffen, Beleidigung der Polizei, Agitation u. zu kleinen Gefängnisstrafen. Nur einer derselben wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, weil bewiesen wurde, daß er Revolvergeschüsse auf die Polizei abgegeben hatte.

Berviers. Das Komite der Ausständigen telegraphierte an den König: 25,000 ausständige Arbeiter bitten Eure Majestät, Ihren Einfluß auf die Minister geltend zu machen, um der Arbeiterklasse Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und damit dem Lande die Ruhe zu erhalten. Mit solchen Telegrammen wird König Leopold jetzt von Arbeiterversammlungen, Gemeindevertretungen, auch Fabrikantenvereinigungen überschüttet.

Haag, 18. April. Eine Extraausgabe des Amtsblatts meldet: Die von Anfang an gehegte Vermutung der Aerzte ist jetzt zur Gewißheit geworden, nämlich daß die Königin an typhösem Fieber erkrankt ist. Die Krankheit verlief bisher normal. — Der heute vormittag veröffentlichte Krankheitsbericht besagt: Die Königin verbrachte eine mäßig ruhige Nacht. Das Fieber hält an. — Die Stimmung in der Umgebung der Königin ist wieder vertrauensvoller, da das typhöse Fieber keinen bössartigen Charakter anzunehmen scheint. Die den Kranken dienenden Personen weichen nicht vom Lager der Königin. Die behandelnden Aerzte besuchen die Königin um 8 Uhr früh, um 2 Uhr mittags und um 8 Uhr abends. Man nimmt an, die Krankheit sei infolge Erkältung während der letzten kalten Tage entstanden.

Petersburg, 18. April. Beim Verhör in Gegenwart seines Opfers sagte der Mörder Balschaneff, er sei bei seiner That dem Befehl seines

Vaters gefolgt, der ungerechterweise nach Sibirien verbannt worden sei, und er selbst habe sich auch für die ihm widerfahrene ungerechte Behandlung rächen wollen. Sipjagin habe dies gehört und gerufen: „Ich bin unschuldig, ich habe stets das Beste gewollt, und immer nur die von oben kommenden Instruktionen ausgeführt“. Das seien — so meldet der „Temp“ — die letzten Worte des Ministers gewesen, der dann in Ohnmacht gesunken und nicht mehr zum Bewußtsein gekommen sei.

Moskau, 20. April. In der Staatskanzlei zu Sebastopol wurde einer der Staatschreiber beim Drucken revolutionärer Proklamationen verhaftet. Verbotene Druckschriften wurden auch auf einem der im Hafen ankernden Kriegsschiffe aufgefunden. Mehrere Offiziere sind stark compromittirt.

London, 19. April. In der Bevölkerung zeigt man sich hinsichtlich der Friedensverhandlungen äußerst optimistisch. In amtlichen Kreisen erklärt man, der Friede sei zwar noch nicht gesichert, aber die Buren seien von der Unmöglichkeit überzeugt worden, den Krieg fortzusetzen. Es habe den Anschein, als ob die Burenführer bei ihren Leuten darauf hinwirken würden, die Waffen niederzulegen. — Demgegenüber wird aus Brüsseler Burenkreisen gemeldet, Ritchener habe die Burendelegierten von Merksdorp nach Pretoria berufen, um ihnen die letzten Bedingungen Englands vorzulegen, welche auf das Einwirken des Königs festgestellt worden seien. Die Bedingungen Englands seien jedoch nicht derart, daß sie den Frieden herbeiführen könnten und die Abreise der Burenführer von Pretoria müsse als Beweis des Abbruchs der Verhandlungen betrachtet werden. Sobald die Führer zu ihren Kommandos zurückgekehrt seien, würden die Vorbereitungen zur Winter-Campagne beginnen.

London, 20. April. Lord Aberdeen erklärte, man könnte den Buren wie i. Jt. den Kanadiern das liberalste Maß von Amnestie gewähren. Asquit sagte in einer Rede, daß der Friede so gut wie gesichert sei. Der beste Dienst für die Sache des Friedens sein nunmehr, zu schweigen und Geduld zu haben.

Merksdorp, 16. April. Die aus dem Westen zurückkehrenden britischen Truppenabteilungen formierten sich in einer 45 Meilen langen Linie quer über den vom Baalkfluß und von der Blockhauslinie bei Schoonspruit gebildeten Winkel. Sie säuberten das von diesen 3 Seiten eingeschlossene Gebiet von dem Feinde und nahmen dabei 64 Buren gefangen.

Stammheim b. Calw.

Unsere Kinderrettungs-Anstalt

rüstet sich auf ihr diesjähriges Jahresfest, das diesmal nicht wie gewöhnlich am Pfingstmontag, sondern

ausnahmsweise schon am 1. Mai gefeiert werden soll. Auf 75 Jahre ihres Bestehens darf sie zurückblicken; auf eine Zeit vielen göttlichen Segens in ihrer Arbeit, göttlicher Durchhilfe in Zeiten der Not und Sorgen, göttlicher Bewahrung in sichtbaren und verborgenen Gefahren.

Im Dezember 1826 wurde sie zunächst in einem größeren, dazu gemieteten Bauernhause mit 12 Kindern begonnen. Dr. Barth, der für innere wie äußere Mission gleich begeisterte Mann, und Pfarrer Handel von Stammheim im Verein mit anderen gleichgesinnten Männern aus dem Laienstande, wie Notar Widman von Calw, Schulmeister Kolb von Dagersheim und anderen, legten nicht nur den Grund zu diesem Rettungswerk christlicher Nächstenliebe, sondern sie standen auch dem Verwaltungsrat sowie den Hauseltern bis in ihr hohes Alter mit Rat und That kräftig bei. Welche Freude war es für die teuren Gottesmänner, im Juli 1828 den Grundstein legen zu können zu dem stattlichen Anstaltsgebäude, das noch im Dezember desselben Jahres bezogen werden konnte. Die Baukosten samt Bauplag beliefen sich damals auf 7213 M.; aber Dr. Barth wußte durch sein „Bärenbüchlein“ die Leute für seine Sache zu gewinnen, so daß bald ein großer Teil der Schulden bezahlt werden konnte. Im selben Jahre wurde auch noch als kleineres Hintergebäude ein Wasch- und Backhaus mit einer kleineren Stallung gebaut und 1844 konnte zu den inzwischen angekauften Feldern eine entsprechende Scheuer erstellt werden. „Wenn Jemand sein eigen Haus baut, so sitzt er und überschlägt die Kosten, ob er auch habe hinauszuführen, und er thut wohl daran“, sagt die Schrift. „Wer aber eine Hütte baut im Namen des Herrn und zu Seiner Ehre für arme Kleinen, der thut es im Glauben und auf Rechnung des reichen Königs, der die Krüppel, die Lahmen und die Blinden zu Tische setzt“, fügt Dr. Barth hinzu. In diesem Sinne hat er auch mit den Mitbegründern das Werk angefangen und er ist nicht zu Schanden geworden.

Vom Anfang an bis zum heutigen Tage hat der Herr Herzen gelenkt, die willig waren, mitzuhelfen Liebe zu üben an armen, verwahrlosten und verwaisten Kindern.

Von Ihren Majestäten herab bis zum einfachen Landmann floßen der Anstalt innerhalb dieser 75 Jahre in dankenswerter Weise Gaben zu. Die Zentralkommission des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart, die Antiskorporation Calw, die Einwohner dieser Stadt und die Landbevölkerung des Oberamts und der angrenzenden Oberämter, auch viele Freunde aus weiterer Ferne bedachten unser Haus mit Geld- und Naturalgaben. Möge der Herr alle die freundlichen Geber reichlich segnen für ihre treuliche Mithilfe!

Am 19. Dezember vorigen Jahres — also genau 75 Jahre nach Beginn des Liebeswerkes —

ich aus den Nädeln in der Küche etwas heraus. Täglich kommen noch zwei Aerzte, der eine Vormittags, der andere gegen Abend. Viel Eis wird gebraucht zu Umschlägen. Den Tag über sitzt die Frau Amtsrätin an seinem Bett. Des Nachts eine Krankenpflegerin. Das war alles.“

In Klara siedet hitzige Empörung auf.

„Und der Amtsrat?“ fragt sie, zitternd vor Erschütterung.

„Der war in der Stadt. Für alle Fälle ließ ich einen Zettel für ihn zurüd. Er möchte doch noch so bald als möglich Nachricht nach Karlsbad telegraphiren. Und dann machte ich mich selbst auf nach der Stadt, um den Herren Amtsrat aufzusuchen. Aber vergebens! Weder im Hotel noch sonstwo fand ich ihn. Dann kam die Nacht. Heute morgen in aller Frühe sprach ich bei der Frau Konjul vor. Aber auch sie wußte nur, daß es noch immer schlimm steht und daß die Kugel noch nicht heraus ist.“

Klara athmet auf, sie ist schon zufrieden, daß Arzel noch lebt und daß sie nun nicht mehr allein ist, daß sie nun doch mit Jemandem über den Kronen sprechen kann. Noch an demselben Abend kommt eine Depesche vom Amtsrat an Inspektor Neumann:

„Lichte Momente. Fieber etwas schwächer. Vielleicht morgen Operation.“

Und am andern Nachmittag ein weiteres Telegramm:

„Operation gut verlaufen, Kugel heraus. Düringshofen sehr schwach.“

Wierzehn Tage lang schwebte Klara zwischen Furcht und Hoffnung, bis endlich der Draht die Freudenbotschaft brachte: „Fieberfrei. Arzt erklärt Patienten außer Gefahr.“

XVIII.

Als Arzel nach schwerer Ohnmacht und hitzigen Fieberphantasten wieder zur Besinnung gelangte, sah er Ada an seinem Bett sitzen. Wirre und fragend

blickte er sie an. Dann bewegte er die Lippen, als wollte er etwas sagen. Aber Ada winkte ihm mit sanfter Gebärde zu schweigen.

„Du bist sehr krank.“ flüsterte sie. „Du mußt Dich hübsch ruhig halten. Ein andermal erkläre ich Dir Alles, ein andermal!“

Als sein Zustand sich etwas gebessert hatte, erinnerte er sich selbst an Alles, an seinen Streit mit Herrn Guntermann und an das Duell. Freilich von dem Moment an, als er einen heftigen, brennenden Schmerz in der Brust gefühlt, hörte sein Gedächtnis auf. Ada erzählte, wie man ihn bewußtlos, wie tot, ins Haus gebracht und wie sie außer sich gewesen sei vor Schreden und Angst. Auch die ganze Umgegend habe Anteil an seinem Geschick genommen und täglich seien Fragen nach seinem Befinden eingelaufen, nicht nur aus seiner früheren Garnisonsstadt, sondern auch von den Nachbargütern um Plantikon.

Arzel lächelte. Es war ein so wohlthuendes Gefühl zu hören, daß Andere seine Schmerzen mit ihm empfunden, und um sein Leben gebangt und gezittert hatten. Er ließ sich die Namen nennen, nickte bei dem einen, lächelte bei einem andern und war bei einigen weiteren Namen voll Erstaunen und Nahrung.

Das ganze Offiziercorps hatte natürlich zuerst seine Teilnahme gezeigt, der Herr Oberst an der Spitze. Dann viele von den Honoratioren der Stadt. Aber auch andere Leute, die mit ihm irgendwie in Verbindung gestanden, Geschäftsleute und Handwerker hätten sich nach seinem Zustand erkundigt. Sein früherer Burfche, der nach seinen Militärjahren ein kleines Handelsgeschäft in der Stadt angelegt hatte, sei sogar zu Fuß herausgekommen, um Näheres über ihn zu erfahren.

Mit einem Mal nahm Arzel's Miene einen nachdenklichen Ausdruck an. Eine leise Unruhe kam über ihn, eine ganz feine, schwache Röte stieg in seine bleichen Wangen, seine Augen glänzten eigentümlich und sahen scheu befangen nach Ada hin.

(Fortsetzung folgt.)



trat der 800. Jögling ein ins Haus. Welch eine stattliche Zahl von Kindern, die hier erzogen und mit Kenntnissen für das Leben ausgerüstet worden sind! Unter diesen 800 Kindern kommen auf das Oberamt und die Stadt Calw mehr als 1/3.

In den letzten 5 Jahren wurden die Gebäude einer sehr nötigen Renovation unterworfen. Sämtliche Dächer wurden umgedeckt, Dachrinnen angebracht, 250 Qm. Außenseite am Hauptgebäude verlästert und angestrichen, einige Zimmer und die Hausgänge gegipst und mit Brustlamperie versehen, sämtliche Türen und Verkleidungen, die bis jetzt unangestrichen waren, wurden angestrichen, schadhafte Fenster durch neue ersetzt, in den Schlaffsälen wurden Brustlamperien angebracht, 42 Stück neue Bettstellen angeschafft, sowie 10 neue Kleiderkästen,

der Schweinestall wurde mit Brettern verlästert, eine Wagenhütte gebaut und im vorigen Sommer ein kleinerer Anbau an die Waschküche hinzugefügt, der als Backstube und Baderaum benützt werden kann. Endlich wurden 3 neue Böden gelegt und vor dem Hauptgebäude ein Zementtrottoir gelegt. In diesen gar mannigfachen Renovationen war eine Ausgabe von mehr als 10 000 M. nötig.

Doch half der Herr auch durch diese schwere Zeit gnädig hindurch, so daß wir nur 2000 M. als Anlehen aufnehmen mußten.

Wie froh und dankbar wollten wir sein, wenn durch die Jubelfeier uns unsere Schuld einigermassen helfen getilgt würde! — Gewiß sind da und dort willige Herzen und Hände, die uns etwas zuwenden. Wir trauen Dem es zu, der bisher geholfen

hat; Er wird auch weiter helfen. Hat er uns doch in dem 800. Jögling gezeigt, woher uns Hilfe kommen soll, und wohin wir uns wenden sollen. Derselbe heißt „Gott hilf“; er trat genau 75 Jahre nach der Gründung des Hauses ein. „Er, der so viel gethan an uns, Er hat noch mehr im Sinne“!

Bezirksfischerei-Verein Calw.

Am Sonntag, den 27. April, nachm. 3 1/2 Uhr, findet im Gasthof zum Hirsch in Leinach die Generalversammlung des Bezirksfischereivereins statt, verbunden mit einem Fischessen, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Calw, 21. April 1902.

Der Vorstand:
Reg.-Rat Boelter.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Coakspreise im städt. Gaswerk

für die Sommermonate je für 1 Zentner
zerkleinerten Coaks 1 Mt. 25 Pfg. } ab Gaswerk.
unzerkleinerten Coaks 1 Mt. 20 Pfg. }

Die Befuhrkosten betragen pro Zentner 10 P. In Quantitäten von 1 Zentner ab erfolgt die Lieferung an Jedermann und können Bestellungen von jetzt ab bei der Gaswerkverwaltung vorgemerkt werden.

Die Lieferung wird der Reihenfolge der Bestellung entsprechend erfolgen.
Städtische Gaswerkverwaltung.
Schüz.

Münchingen.

Holzverkauf.

Am Samstag, den 26. April d. J., von vormittags 10 Uhr an, kommen in der Wirtschaft zum „Ochsen“ hier zum Verkauf aus oberer und unterer Brand:

232 Stück Säg- und Bauhölzer
(Windfall-Fichten)

mit Rabatt und Borgfrist, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. April 1902.

Gemeinderat.

Forstamt Hirsau.

Streuverkauf

am Mittwoch, den 23. April, nachm. 5 Uhr, aus Staatswald Bedenhardt, Abteilung Herrschaftsbügel etwa 86 Rm. gemähete Heibstreu in 10 Losen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle an der Staatswaldgrenze auf der Neuen Badstraße.

Forstamt Hirsau.

Nuß- u. Brennholzverkauf

am Mittwoch, den 30. April,



vorm. 9 Uhr, in Oberreichenbach im Gasthaus zum „Löwen“ aus Staatswald Bedenhardt,

Abteilung Birtebene, Judenwald, Herrschaftsbügel, Sieblichföh, Lachenmish, Neubronn, Zellerholz, Böhneriswald, Rohplatte, Hahnenfals, Rehgrund, Anckenbrücke, Blindberg, Blindbachhalde, Finsterbrünne, Bodfall, Rindweg, Schmierofen, Blindbergebene, Havelburg:

Rm. 32 Nadelholz-Moßer, 33 dto. Brügel, 417 Anbruchholz, 2 Laubholz Anbruchholz.

Liebelsberg.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 23. d. Mts., von morgens 8 1/2 Uhr an, werden aus den hiesigen Gemeindefeldungen

im Aufstreich verkauft:

192 Rm. Nadelholz und 26 Rm. Buchenholz.

Zusammenkunft bei der Brücke im Leinachthal, unterhalb der Braun'schen Sägmühle.

Den 17. April 1902.

Gemeinderat.

Aufforderung.

Derjenige Herr, welcher sich am Sonntag, 13. ds., nachmittags von 2 1/2 bis 3 Uhr im Schwarzwaldhotel in Wildberg aufgehalten hat und dasselbe mit dem Bemerken, nach Calw zu gehen, verließ, wolle im Interesse der Ausfindigmachung des Aufenthalts des vermissten Herrn Justizreferendar Heh seine Adresse gefälligst an die Redaktion ds. Blattes mitteilen.

Fahrnis-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. ds., von mittags 1 Uhr an, verkaufe ich gegen Barzahlung in meiner Wohnung:

1 bereits neuen Anzug, 2 Bettlaken mit Kost, einige Bettstücke, 1 schöne Aufsatzkommode, 1 runden Tisch, Stühle, 1 Nachtschale, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine (Handbetrieb), 1 hartholzernes Tischle, 1 Hoder, 1 Damen-Taschenuhr, einig's Küchengeschirr u. s. w., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Biedermann,
Polizeiwachmeister.

Ein kleinerer Marktstand

ist billig zu verkaufen.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme und Unhänglichkeit bei dem Hinscheiden unseres lieben

Emil Georgii senior

dankt herzlichst

Calw, 19. April 1902.

Familie Georgii.

Althengstett, 21. April 1902.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters

Georg Breitling,

Schreinermeister,

sowie für die letzte Begleitung der vielen Veteranen- und Militärvereine, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorträge

der Gräfin Ad. Schimmelmann

über

ihre Arbeit unter den Seelenten, Fischern, Arbeitern jeden Berufs finden statt am

Donnerstag, 24. April, abends 7 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Liebenzell,

Freitag, 25. April, abends 7 Uhr, ebendasselbst in Liebenzell,

Samstag, 26. April, abends 8 Uhr, in der Turnhalle in Calw,

Sonntag, 27. April, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr, in der Turnhalle in Calw,

Montag, 28. April, nachm. 2 1/2 Uhr und abends 7 Uhr, bei Fritz Klink in Neuweiler,

Dienstag, 29. April, nachmittags 5 Uhr, im Friedensheim in Stammheim,

Mittwoch, den 30. April, abends 7 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Liebenzell.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Bezirkskriegerverein Calw.



Der diesjährige **Bezirkstages**, verbunden mit der **Fahnenweihe des K. V. Mötlingen und Uebergabe der Erinnerungsmedaille**, wird am **Pfingstmontag**, den 19. Mai, in **Mötlingen** abgehalten. Programm und Tagesordnung werden in der nächsten Nummer der Kriegerzeitung bekannt gegeben. Anmeldungen und Wünsche der Vereine bezüglich des Quartiers wollen rechtzeitig an den Vorstand Graze des K. V. Mötlingen gerichtet werden. Da das Erscheinen des Herrn Bundespräsidenten, Freiherrn v. Böllwarth, in Aussicht zu nehmen ist, so werden die Vereine zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Haug,
Bezirksobmann.

Für den Stützegebrauch empfehle ich die altrenommierten
Knorr's Suppeneinlagen.

Frisch eingetroffen:

Knorr's Hafermehl, beste Kindernahrung,	Knorr's Tapiocca C. H. K.
Knorr's Grünkernmehl,	Knorr's Tapiocca-Julienne
Knorr's Gerstenmehl,	liefern feine, sehr leicht verdauliche Suppen.
Knorr's Reismehl	Knorr's Erbsenwurst
für vorzügliche Schleimsuppen,	für delikate Erbsenwurstsuppen

bei

C. Serva.

Geschäftsempfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache die erg. Mitteilung, daß ich nunmehr einen Landauer und einen Gesellschaftswagen angeschafft habe und empfehle solche zu gest. Benützung unter Zusicherung billiger Bedienung.

Fr. Morof, Kutscher,
Bischoffstraße.

Für die rühmlichst bekannte

Blaubeurer Rasenbleiche

übernehmen auch dieses Jahr wieder Leinwand und Faden zur Versorgung
Geschw. Deuschle.

Am nächsten Mittwoch komme ich mit einem Transport großer



Läufer Schweine

in das Gasthaus zum „Möhle“ in Calw und lade Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Heinrich Ott,
Schweinehändler.

Ein Fahrrad

(Boie Heilbronn), fast noch neu und sehr dauerhaft, mit sämtlichem Zubehör, Preis 100 M., sowie auch einen gut erhaltenen

Kinderswagen

hat zu verkaufen
Scholz, Briefträger.

Merklingen.

Einige Wagen

Stroh,

aus Dinkel oder Haber, verkauft
L. Walter.

Haberstroh,

sowie auch Roggenstroh

verkauft

G. Kling, Calwer Hof.

Schmich.

Eine mit dem 2. Kalb hochträgliche



Kuh

verkauft oder vertauscht
Farrenhalter Rentschler.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.
Zahnoperationen.

Plombieren.
Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer,
Reiss's Nachfolger.

Biblische Lesebücher, sowie sämtliche Schulbücher

in dauerhaften Einbänden empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Häussler,
Buchbinderei und Buchhandlung.

Wasserglas

empfehlen billigst

Friedr. Kohler.

Milch-abrahmbleche

empfehlen in verschiedenen Größen

Carl Grießler, Flaschner,
Calw.

Kurzgefähtes, trockenes

Abfallholz,

Einspanner Wagen M. 8.—,
Zweispänner Wagen M. 15.—
frei vor's Haus, empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Kaercher,
Sägewerk Hirsau.

Bäckerlehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge, der die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, wird sofort oder später unter günstigen Bedingungen angenommen.

Aug. Wacker, Bäckermstr.,
Pforzheim, Bismarckstr. 6.

Zimmer gesucht in Hirsau.

In Hirsau wird von einer Dame in einem ruhigen Hause in stiller Lage, möglichst in der Nähe des Waldes, per sofort ein gutmöbliertes Zimmer (mit Frühstück) zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preis unter Chiff. Z. D. 27 an

Emil Dieb, Pforzheim,
öfll. Karl-Friedr.-Str. No. 25.

Calw. Fruchtpreise am 19. April 1902.

Getreide- Gattungen	Vor- reife	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Mittel- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	30	18	48	8	40	6	60	6	60	6	60	52	80	—	10
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	49	49	49	—	8	80	8	42	8	—	412	40	—	16
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	67	97	57	40	—	—	—	—	—	—	465	20	—	—

Schrammenmeister W. Schwämmle.

Eine im Schneiden wollener Stoffe geübte, gewandte

Frau

könnte dauernde und sehr lohnende Beschäftigung finden bei

Christ. Lud. Wagner,
Westenfabrik.

Gesucht für 1. Juli freundliche

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Küche. Gest. Offerte erbeten an die Exped. ds. Bl.

Eine kleine

Wohnung

hat zu vermieten, wer? sagt die Exp. ds. Blattes.

Um der irrigen Meinung entgegenzutreten,

es gebe keine Schuhmachermeister mehr, die eine gute genähte Arbeit zu machen im Stande wären, möchte sich der Unterzeichnete einem verehrl. Publikum gerade in diesem Artikel auf's Beste empfehlen.

Ludw. Schleich jun.,
a. d. Entenschnebel.

6 Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei
Ernst Kirchherr.

Ein junger, zuverlässiger

Laufbursche

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
J. F. Staelin & Söhne i. L.
in Calw.

Mädchen-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt suche ein Mädchen für Garten und Hausarbeit.

Frau Anna Federhaff.

Kochfräulein gesucht.

Für kommende Saison wird noch ein Mädchen, welches das Kochen erlernen möchte, ohne gegenseitige Vergütung angenommen.

Gebr. Emendorfer,
Gasthof z. „Däsen.“

Bad Liebenzell.

Einen Lehrjungen,

welcher die Mälerei zu erlernen wünscht, sucht zu baldigem Eintritt

W. Kleinfelder,

z. Mienenmühle in Merklingen.

Knechte-Gesuch.

Ein erster und ein zweiter

Pferdeknecht

können sofort eintreten.

Frommer, Gutspächter,
Georgenau, D. N. Calw.

in den Webers die üb aufgeh

Stuttg burg e zur Er komme

gegen obere hem fi befand Firma Anbau

ihn. der Be Bar

werfen kein S Er ver „Ja, d Ada d

